

Einspruch von DLRG und Förderverein

Der stellvertretende Vorsitzende der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), Ortsverband Schäftlarn-Wolfratshausen, Mathias Feichtbauer, nennt es eine „Hiobsbotschaft“: Das Ascholdinger Hallenbad bleibt bis auf Weiteres geschlossen. Die Gemeinde Dietramszell prüft die Option, in dem Gebäude Asylbewerber unterzubringen.

VON CARL-CHRISTIAN EICK

Bad Tölz-Wolfratshausen – DLRG-Vize Feichtbauer hat aus der Zeitung erfahren, dass das Ascholdinger Hallenbad zumindest mittelfristig den ehrenamtlichen Rettungskräften nicht zur Verfügung steht. Der Grund: Bei einer Begehung mit Vertretern des Tölzer Landratsamtes habe sich herausgestellt, dass das Hallenbad – neben den Sporthallen in Ascholding und

Dietramszell sowie dem Baiernrainer Sportheim – als Notunterkunft für Flüchtlinge in Frage kommt. Das berichtete Dietramszells Zweiter Bürgermeister Michael Häsch Ende vergangener Woche auf Nachfrage unserer Zeitung. Diese Information, so Feichtbauer, habe Häsch am Wochenende in einem Telefongespräch bestätigt. Das entleerte Schwimmbadbecken werde nach der Sommerrevision nicht mehr mit Wasser befüllt. Welche Sportstätte die Gemeinde letztendlich für Flüchtlinge bereitstellt, das entscheidet laut Häsch der Gemeinderat in seiner Sitzung am 22. September.

Asylbewerber ins 1972/73 gebaut Hallenbad, an dem der Zahn der Zeit schwer genagt hat? Der allgemein marode Zustand des Gebäudes an der Schloßstraße ist das Eine: „Die DLRG Schäftlarn-Wolfratshausen hält die Unterbringung für nicht geeignet. Vor allem, da Reinigungsmittel auch ohne Wasser nicht restlos entfernt werden und Absturzkanten eine starke Gefährdung darstellen“,



Mathias Feichtbauer
Vize-Vorsitzender des
DLRG-Ortsverbandes
Schäftlarn-Wolfratshausen

urteilt Feichtbauer. In einem „Sonder-Newsletter“ appelliert der Taufkirchner an die Mitglieder der DLRG, persönlich an der Gemeinderatsitzung (19.30 Uhr im Vereinsheim in Humbach) teilzunehmen. Durch eine starke Präsenz des Vereins solle den Kommunalpolitikern vor Augen geführt werden, „dass hier die Sicherstellung der Wasserrettung sowie die Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung und damit der Fortbestand der DLRG Schäftlarn-Wolfratshausen gefährdet sind“. Derzeit sei es ein „Fakt“, erläutert Feichtbauer den Aktiven in seiner Rundmail, dass das Hallenbad nicht wie ur-



Hannes Helfer
Vorsitzender Verein zur Förderung und zum Erhalt des
Ascholdinger Hallenbades

sprünglich geplant am 16. September – nach den Schulferien – wieder öffnet. Fragen und Kritik sollten die DLRG-Mitglieder direkt an Landrat Josef Niedermaier richten, empfiehlt Feichtbauer.

Hannes Helfer, Vorsitzender des 2009 gegründeten Vereins zur Erhaltung und Förderung des Hallenbades Ascholding, geht davon aus, dass die Gemeinde ein Quartier sucht, das langfristig genutzt werden kann. Er gibt zu bedenken, dass das Hallenbad jährlich rund 20 000 Besucher zählt. Darunter Schüler vom Gymnasium Icking, aus Egling und Dietramszell sowie von der Montessori-Schule in Dietramszell. Und:

Man beraube die Flüchtlinge der Chance, in der Großgemeinde Schwimmen zu lernen. „Vor allem aber müssen die Ankömmlinge menschenwürdig untergebracht werden“, betont Helfer. Das Gebäude „nur mit ein paar Dachpappen und Reißnägeln“ zu ertüchtigen, würde nicht ausreichen. „Es braucht unter anderem einen Notausgang und einen Fußboden.“ Das Hallenbad sei komplett gekachelt: „Lassen Sie da drin mal einen Löffel fallen“, sagt Helfer, „sprich, es ist wahn-sinnig laut.“

Summa summarum hält er das Objekt „für baulich am wenigsten geeignet“. Die Mutation zur Gemeinschaftsunterkunft sei nur mit „einem wahn-sinnigen Aufwand“ für die Gemeinde zu bewerkstelligen. Dieser Umstand, gepaart mit einer langfristigen Schließung des Hallenbades, würde zu einem „riesigen Defizit“ führen. Helfer ist zuversichtlich, dass der Gemeinderat den Gegenargumenten bei der Entscheidung am 22. September Rechnung trägt. „Es gibt ja andere, bessere Optio-

nen“, stellt Helfer fest – und verweist aufs Sportheim in Baiernrain.

Wie mehrfach berichtet liegt die Gemeinde Dietramszell nach der Eignungsprüfung aller Turnhallen im Landkreis durch die Kreisbehörde auf Platz fünf der Prioritätenliste. Das bedeutet: Sind die Notunterkünfte der vor ihnen liegenden Kommunen Sachsenkam (Turnhalle), Jachenau (Turnhalle), Eurasburg (Sportheim) und Icking (Gymnasium) mit Asylbewerbern belegt, muss Dietramszell ein Notlager zur Verfügung stellen. Kriterien bei der Erstellung des Katalogs waren bauliche Gegebenheiten der Immobilien. Dazu zählen unter anderem die Belichtung, Sanitäranlagen, Größe, Brandschutz, die bisherige Asylbewerber-Quote in der jeweiligen Gemeinde sowie die Beeinträchtigungen für den Schulsport.

Dietramszell muss bis Ende des Jahres voraussichtlich mehr als 70 Flüchtlinge unterbringen. Derzeit beherbergt die Gemeinde ein gutes Dutzend Asylbewerber.